

11 Syntax

Verbalphrase und Satz (4): Syntaktische Funktionen Adverbial I – IV und die Grundstruktur des Mittelfeldes

1. Übersicht zu den syntaktischen Funktionen

1.1 Adverbial I – IV

Adverbiale IV (SMOD oder Advb_{IV}) → Adjunktion an I'

Teilklassen	Kategorie	Beispiele
Satzmodale	CP	was mich betrifft, soweit ich weiß, ...
	PP	zum Glück, mit Wahrscheinlichkeit, ohne Zweifel, ...
	AdvP	leider, unglücklicherweise, vielleicht, sicherlich, ...
	AP	wahrscheinlich, natürlich, scheinbar, notwendig, ...

Adverbiale III (SADVB oder Advb_{III}) → Adjunktion an I'

Temporale temporal	CP	bevor sie mich sah, als er kam, kaum dass ich ging, ...
	DP	nächstes Jahr, Freitagmorgen, dieses Mal, ...
	PP	im November, am heutigen Tag, zu später Stunde, ...
	AdvP	heute, gestern, bald, nun, zuvor, danach, ...
	AP	früh, zu spät, ...
frequentativ	CP	sooft du willst, jedesmal / immer wenn es Abend wird, ...
	DP	jeden Tag, alle zwei Stunden, ...
	PP	in jeder Sekunde, an Freitagen, zu jeder Zeit, ...
	AdvP	nachts, oft, meistens, samstags, manchmal, ...
	AP	häufig, stündlich, allabendlich, ...
durativ	CP	während/seit ich ihn sah, bis/solange du fährst, ...
	DP	zwei Tage (lang), den Tag über, ...
	PP	seit Freitag, für immer, von jeher, von nun an, ...
	AdvP	immer, stets, dauernd, währenddessen, seitdem, ...
	AP	ewig, lange, kurz, ...
Konditionale konditional	CP	so Gott will, falls/wenn du magst, sofern sie will, ...
	PP	bei Nebel, unter Umständen, auf alle Fälle, ...
	AdvP	notfalls, gegebenenfalls, eventuell, ...
kausal	CP	da/weil er betrunken war, zumal ich auch nicht will, ...
	PP	wegen Trunkenheit, aufgrund der Wetterlage, ...
	AdvP	deswegen, deshalb, darum, dadurch, ...
konsekutiv	CP	so dass er umfiel, ...
	PP	zu unserem Erstaunen, mit der Folge, dass ..., ...
	AdvP	folglich, deswegen, darum, infolgedessen, ...
Final	CP	damit er nicht weinte, um nicht zusehen zu müssen, ...
	PP	zur Durchsicht, zwecks Überwindung, ...
	AdvP	dazu, dafür, ...
konzessiv	CP	obwohl sie mich kannte, wenn ich auch nichts weiß, ...

	PP	trotz seines Wissens, entgegen meiner Warnung, ...
	AdvP	dennoch, trotzdem, nichtsdestotrotz, ...
Extension	PP	über eine lange Strecke, ...
	AdvP	weithin, ...
	AP	(10 km) ... weit/lang, ...

Grundsätzlich: Konstituenten in der syntaktischen Funktion Advb_{IV} stehen in der Satztopologie vor solchen der Advb_{III}; ist die Position für Advb_{III} mehrfach belegt, stehen Temporale vor Konditionalen und Extensionsbestimmungen.

Adverbiale II (Advb_{II}) → Adjunktion an V^I oder V^{II} (bei „bitransitiven“ Verben)

Modale	CP	ohne mich zu fürchten, ohne dass er litt, indem er sang, ...
	PP	unter Schmerzen, mit erhobener Faust, ohne Probleme, ...
	AdvP	genug, anders, so, irgendwie, ...
	AP	schnell, heftig, laut, singend, breiter, am tiefsten, ...
Instrumentale	CP	indem ich laufe, ...
	PP	mit einer Säge, mittels Briefen, ...
	AdvP	damit, dadurch, ...
Maßangaben	DP	(ich trinke) zwei Glas (Bier), ...
Lokale	PP	(K. sang) in Berlin, auf dem Klo, unter der Brücke, ...
	AdvP	(Goethe starb) dort, darin, hier, davor, ...

Adverbiale I (Advb_I) → Komplemente von V

Modale	AP	(riecht) gut, (benimmt sich) schlecht, ...
	AdvP	(verhält sich) anders, wirkt so, ...
Maßangaben	DP	(P. wiegt) eine Tonne, (der Graben misst) vier Fuß, ...
Lokale	PP	(befindet sich) in Berlin, neben dem Teller, ...
	AdvP	(wohnt) dort, draußen, hier, davor, darauf, ...
Direktionale	PP	(begibt sich) nach Berlin, vor die Tür, unter den Tisch, ...
	AdvP	(springt) dorthin, hinüber, heraus, ...

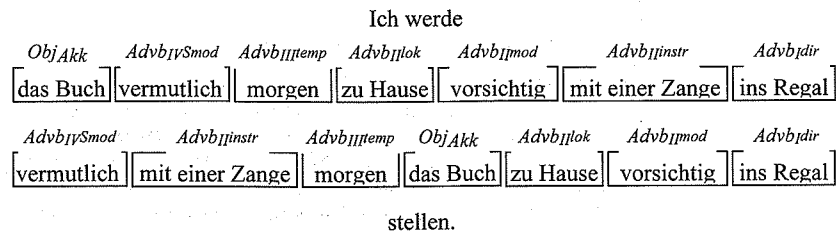
Grundsätzlich: Lokale, direktionale und modale Adverbiale können sowohl *adjungiert* als auch durch bestimmte Verben als deren notwendige Ergänzung *subkategorisiert* werden. Direktionale Adverbiale sind durchweg von V subkategorisiert, modale nur bei einer semantisch eng begrenzten Gruppe von V (aussehen, wirken, auftreten, sich anstellen, sich benehmen, sich verhalten, sich betragen usw.). Kategorial werden sie überwiegend von AP realisiert. In der Position Advb_I können keine Sätze eingebettet werden, in der Funktion Advb_{II} sehr eingeschränkt modale und instrumentale. DP kommen nur als Maßangaben vor. Die Position der Advb_I ist topologisch eindeutig bestimmt. In der Regel stehen die modalen und instrumental vor den lokalen Advb_{II}.

1.2 Übersicht zu den syntaktischen Funktionen insgesamt

In den traditionellen Grammatiken sind Subjekt, Objekt, Adverbiale (... Ergänzung), Prädikativ und Prädikat die „Satzglieder“, das Attribut ist ein so genanntes „Glieder“ einer DP, die Satzglied ist. Den meisten von Ihnen dürfte diese Terminologie noch aus dem Schulunterricht vertraut sein. Wenn bei uns nun stattdessen von „syntaktischen Funktionen“ die Rede ist, dann steckt dahinter zunächst einfach ein Bemühen um größere Differenziertheit: Die Konstituenten des Satzes, die verschiedenen Phrasen also, die von CP dominiert werden, können je nach Position innerhalb der Erzeugungsstruktur unterschiedliche syntaktische Funktionen wahrnehmen. DPs etwa sind, wie die

2.2 Begründung unseres Modells und Alternativen

Es gibt eine Vielzahl von Reihenfolgevarianten im Mittelfeld. Betrachten Sie wieder einen unserer schönen Beispielsätze.



Konstituenten in der Funktion AdvbIV und AdvbIII werden als Adjunkte an IP genauso basigeneriert wie AdvbI und AdvbII in der VP. Mit Ausnahme der von V subkategorisierten PP in der Funktion AdvbI können alle Konstituenten in adverbialer Funktion im Mittelfeld bewegt werden. Es gibt nun grundsätzlich zwei Möglichkeiten für die Regelung der Reihenfolge im Mittelfeld:

1. Eine der Reihenfolgen wird durch die Position der Konstituenten in der T-Struktur determiniert, und die anderen werden durch Bewegungstransformationen daraus abgeleitet.⁴
2. Jede Konstituentenfolge wird ohne Bewegungen von der Basis frei erzeugt.⁵

Für die erste haben wir uns entschieden, und zwar aus logischen und semantischen Gründen:⁶ Wir erhalten in der T-Struktur den Operatorenskopus der Kategorien in den adverbialen Funktionen.⁷ Demzufolge müssen Adjunkte innerhalb einer Projektion untergebracht sein, deren Stellung dem Bezugsbereich – dem Skopus – des Adverbials gerecht wird. Im Baumgraphen drückt sich das durch die Adjunktion innerhalb einer Projektion aus, die entsprechend „hoch“ in der Struktur angesiedelt ist. Genauer lässt sich dieser Umstand mit Hilfe des Begriffs des „K-Kommandos“ fassen, den wir ausführlicher in ⇒ Kapitel 18 behandeln. Die Definition für K-Kommando lautet:

K-Kommando

Knoten A K-kommandiert Knoten B gdw (genau dann, wenn)

(I) A nicht B und B nicht A dominiert

(II) der erste verzweigende Knoten, der A dominiert, auch B dominiert.

Anders ausgedrückt: Ein Knoten K-kommandiert seine Schwestern und deren sämtliche Töchter.

Operatoren:
Syntaktisch meist durch die Funktion Advb realisiert.
„Vermutlich“ ist z. B. syntaktisch eine AdjP in der Funktion AdvbIV, semantisch ein Operator, dessen Bezugsbereich der Wahrheitsgehalt der durch den Satz ausgedrückten Proposition ist.

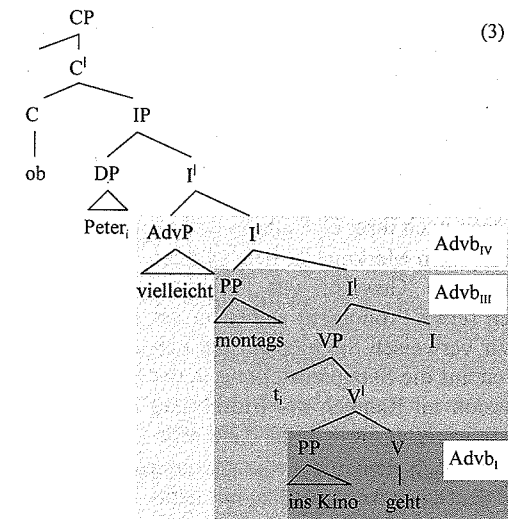
Dominanz:
⇒ Kap 5

⁴ So z. B.: Haftka, B., (1988), Linksverschiebungen. In: Bierwisch, M., W. Motsch, (1988), Syntax, Semantik und Lexikon. Berlin: Akademie-Verlag (studia grammatica XXIX) S.89 ff.

⁵ So z. B.: Hetland, J., (1992), Satzadverbien im Fokus. Tübingen: Narr.

⁶ Wir können die Gründe hier nicht erschöpfend behandeln und verweisen deshalb auf zwei Arbeiten, in denen die einschlägige Literatur diskutiert wird: Hofmann, U., (1994), Zur Topologie im Mittelfeld: Pronominale und nominale Satzglieder. Tübingen: Niemeyer (Linguistische Arbeiten 307) (besonders „Forschungsüberblick und Auswertung“ S. 10ff.). – Haftka, B., (Hrsg.), (1994), Was determiniert Wortstellungsvariationen. Opladen: Westdeutscher Verlag.

⁷ Varianten erhalten wir in der VP durch Links-Bewegungen, z. B. der Objekte vor die Position der AdvbII. Problematisch ist unsere Position für die AdvbIV und AdvbIII unter IP, die wir wegen des Satzbezuges so hoch angesetzt haben. Um sie in Links-Bewegungen einzubeziehen, müssten wir sie unterhalb der Subj-DP in VP einbetten.



Operatoren (Adverbiale haben logisch Operatorenstatus) sollten ihren Bezugsbereich K-kommandieren. Abb. (3) veranschaulicht beispielhaft die Wirkungsbereiche verschiedener Adverbiale. Hinter der Annahme dieser Hierarchie steckt auch die folgende Überlegung: Die „logische“ Reihenfolge von Operatoren, das heißt die Folge, in der sie abgearbeitet werden müssen,⁸ damit der Satz die „richtige“ Bedeutung erhält, sollte auch in den hierarchischen Beziehungen innerhalb der syntaktischen Struktur zum Ausdruck kommen.

Sie erinnern sich vielleicht an

⇒ Kap. 4, in dem wir Ihnen das hier vertretene Modell vorstellten. Das „Y-Schema“ spiegelt den Versuch wider, die verschiedenen syntaktischen Module (TS, OS, PF, LF) in ihrer Beziehung zueinander darzustellen. Es ist einleuchtend, dass die Attraktivität des Modells auch davon abhängt, ob ähnliche Prinzipien auf den verschiedenen Ebenen gelten und ob folglich die allgemeine Struktur des Modells „modulübergreifend“ ist. Die Unterbringung der Adverbiale, ihre Stellung in der Tiefenstruktur, ist in diesem Sinne auch als Herstellung einer gewissen Parallelität zwischen syntaktischer Struktur (a) und logischer Form⁹ (b) zu verstehen:

(a) [CP [C' [C ob] [IP Peter_i [I' vielleicht [I' montags [VP t_i [V' ins Kino [V geh -t]]] I]]]]]

(b)

vielleicht	(montags	(GEH < peter, kino >))
↑	↑	↑
satzmodaler	temporaler	Prädikat Arg 1 Arg 2
Operator	Operator	

Zur Klammerung:
Wir erinnern an die Konvention der Mengenlehre, den Operatorenbereich durch runde Klammern zu kennzeichnen und in Spitzklammern geordnete Paare bzw. Tupel zu notieren.

2.3 Die Reihenfolge der Argumente des Verbs in der VP

Um die Reihenfolge der Argumente des Verbs im Deutschen haben wir uns bisher – abgesehen von der Unterscheidung freier und notwendiger adverbialer Ergänzungen und ihrer Positionierung in der VP – keine weiteren Gedanken gemacht. Bis hierhin haben wir noch jede Überlegung über die Reihenfolge der Konstituenten im Mittelfeld des deutschen Satzes an die dort anscheinend jenseits syntaktischer Regeln wirksamen pragmatischen, d. h. kon- und kotextuellen Rücksichten auf Thema und Rhema und die damit unmittelbar verbundenen Eigenschaften der Satzintonation¹⁰ verwiesen.

Kontext/Kotext:
⇒ nächste Seite

⁸ „Kognitiv“ gesprochen: Die Reihenfolge, in der sie in einer Verstehensoperation verarbeitet werden müssen. Die „psychische Realität“ derselben ist jedoch noch nicht vollständig geklärt.

⁹ Zu den Charakteristika der sog. „Logischen Form“ haben wir bisher wenig gesagt. Sie operiert im Y-Modell auf der OS und bereitet deren semantische Interpretation vor. Davon zu unterscheiden ist die im Lexikon vorhandene semantische und logische Form der Lexeme, die in der TS als „Argument-Prädikat-Struktur“ repräsentiert wird. (⇒ Kap. 3, 6, 8, 9, 12).

¹⁰ Etwa die Fokussierung durch kontrastive (d. h. von der dem Satztyp gemäßen abweichende) Akzentuierung oder durch bestimmte Gradpartikeln.

Eine solche Sicht der Dinge könnte in der Tat die Regularitäten nahe legen, denen die relativen Stellungsmöglichkeiten unbetonter oder schwachbetonter (*klitischer*) Pronomina im Mittelfeld unterworfen sind.¹¹ So muss z. B. die nach dem Indogermanisten Wackernagel¹² benannte Position an der linken Peripherie dieses Feldes vorzugsweise mit solchen Pronomina besetzt werden, falls diese im Satz auftreten. Auf einige weitere Faktoren, die eine angenommene Position der Satzglieder in der O-Struktur beeinflussen können, gehen wir hier nicht weiter ein. Zu diesen Faktoren zählen die Markiertheit der jeweilig betroffenen Phrasen nach ihrer Definitheit und im Falle von Argument-DPs auch deren Markiertheit nach dem Merkmal $[\pm \text{belebt}]$ ihres Nomens. Eine wichtige Rolle spielt auch das phonetische 'Gewicht' von Phrasen – Phrasen, die nur wenig phonetisches Material haben (etwa Pronomen) stehen in der Regel links von ihrer Ausgangsposition im Satz. Wir verweisen Sie hier auf die einführende Diskussion der Wirksamkeit dieser Faktoren auf die Satzgliedstellung in der Arbeit von v. Stechow/Sternefeld, die diese Diskussion im Rahmen der Einführung einer möglichen Umordnungsbewegung, dem sog. *Scrambling*, in Kapitel 12.6 erörtern.¹³ Allerdings scheinen zumindest einige Regeln, nach denen sich die Stellung nicht pronominalisierter Konstituenten im Mittelfeld deutscher Aussagesätze mit neutraler Satzintonation richtet, frei zu sein von pragmatischen Erwägungen. Natürlich wäre eine vollständige Formulierung aller Stellungsregeln schon angesichts der in besonderen Fällen gegebenen Verknüpfung mit den pragmatischen und/oder intonatorischen Stellungsregularitäten im Mittelfeld nicht nur etwas schwierig, sondern auch zu aufwendig für unsere Zwecke.¹⁴

So halten wir es hier zunächst mit Grewendorf, der im Zusammenhang dieser Erörterung einige „Daumenregeln“ für den „Normalfall“¹⁵ angibt, die wir hier – natürlich unserem Darstellungsrahmen entsprechend – modifiziert und verkürzt wiedergeben:

- i. Das Subjekt steht links vor dem indirekten Objekt und sog. „freien Dativen“ und diese vor dem direkten Objekt. Gleiches gilt für die entsprechenden Reflexivpronomina.
- ii. Präpositionalphrasen, die als Komplemente des Verbs auftreten, stehen ebenso wie Genitivobjekte am rechten Rand des Mittelfeldes. Gleiches gilt für die entsprechenden Reflexivpronomina.
- iii. Pronominale Subjekte stehen links vor den pronominalen Akkusativobjekten und diese vor dem pronominalen Dativobjekt.

Weitere Regeln für die Stellung der Pronomina ersparen wir Ihnen an dieser Stelle, weil sie zum einen, wie schon Regel iii vor dem Hintergrund von Regel i und ii, als Bewegungen aus einer in i – iii angenommenen Grundposition angenommen werden könnten, zum anderen der etwaige syntaktische oder semantische Steuerungsmechanismus solcher Bewegungen zumindest jetzt für uns noch nicht durchschaubar ist. Wir können uns aber schon beim augenblicklichen Stand unserer Kenntnisse unter einer Maxime der Arbeitsökonomie und methodischen Klarheit für eine Grundstruktur der

Kontext:
Sprachliche wie
situative Elemente
einer Äußerungssituation,
die das Verständnis der
Äußerung ermöglichen.

Kotext:
Sprachliche Elemente eines Textes,
die das Verständnis eines Satzes im
betr. Text erst ermöglichen.

Thema/Rhema:
Von kon-
textuellen Aspekten bestimmte
Gliederungseinheiten des Satzes. Das
Thema stellt die jeweils als bekannt
vorausgesetzte, das Rhema die neue
Information dar. Das Rhema erscheint,
wenn nicht durch kontrastive Betonung gekennzeichnet,
rechts vom Thema.

¹¹ Zu denen wir übrigens „sich“ aufgrund seiner von den klitischen Pronomina differierenden Bewegungseigenschaften nicht rechnen können. „*Klitisch*“: Eigenschaft der Pro- oder Enklise. *Enklise*: Akzent- „Anlehnung“ eines Wortes an das vorangehende, *Proklise* an das folgende Wort.

¹² Wackernagel, J., (1892), Über ein Gesetz der indogermanischen Wortstellung, IF 1, S. 333-436.

¹³ Stechow, A.v., Sternefeld, W., (1988), Bausteine syntaktischen Wissens. Ein Lehrbuch der Generativen Grammatik. Opladen: Westdeutscher Verlag.

¹⁴ Zur Orientierung: Hofmann, U., (1994), Zur Topologie im Mittelfeld. Pronominale und nominale Satzglieder (= LA 307), Niemeyer: Tübingen, und die einschlägigen Aufsätze in Haftka, B., (Hrsg.), (1994) a.a.O.

¹⁵ Grewendorf, G., (1988), Aspekte der deutschen Syntax. Eine Rektions-Bindungsanalyse. Tübingen: Narr.

VP entscheiden, in der die strukturellen Positionen der verbalen Argumente den in den „Daumenregeln“ i und ii angegebenen Reihenfolgen der entsprechenden Satzglieder entspricht. Somit ersparen wir uns uneinheitliche und jeweils ad hoc neu zu begründende Bewegungen aus der VP in die für die Stellungen der Satzglieder, die unter Regel ii fallen, vorgesehenen Positionen der Adjunktion an I' zwischen VP und IP, wo auch die von Regel iii betroffenen Pronomina ihren Platz finden.

Zur Feststellung von unmarkierten Reihenfolgen im Satz kann man sich so genannter Fokusprojektion bedienen (siehe auch \Rightarrow Kapitel 8, 19); Sätze mit unmarkierter Phrasenabfolge erlauben eine ‚weite‘ Fokusinterpretation, das heißt, sämtliche im Satz encodierte Information gilt als ‚neu‘ (im Gegensatz zu ‚alt‘, ‚vorausgesetzt‘ oder ‚gegeben‘). Betrachten Sie zur Veranschaulichung die folgenden Beispiele, für die wir annehmen wollen, dass der Nuklearakzent jeweils auf der DP *einen Aufsatz* liegt:

- (a) Es hat jemand begeistert einen Aufsatz gelesen.
- (b) Es hat jemand einen Aufsatz begeistert gelesen.

Satz (a) kann als Antwort auf die folgenden W-Fragen fungieren:

- (a') Was hat jemand gelesen?
- (a'') Was hat jemand gemacht?
- (a''') Was ist passiert?

(a') fragt nach dem Objekt eines Leseakts – entsprechend fungiert die Objekt-DP einer angemessenen Antwort als neue Information, macht den Fokus des Satzes aus. Dieser Fokus kann jedoch auch projizieren, das heißt, eine größere Konstituente, die die den Nuklearakzent tragende DP beinhaltet, kann auch als Fokus dienen. Dies zeigt die Angemessenheit des Satzes (a) als Antwort auf die Fragen (a'') sowie (a'''), die nach dem gesamten Prädikat (VP) bzw. der gesamten im Satz enthaltenen Information fragen (CP/IP). Sätze, die dies erlauben, weisen in der Regel die unmarkierte Phrasenabfolge auf (der Einfachheit halber abstrahieren wir von alternativ möglichen Akzentplatzierungsmustern). Satz (b) kann lediglich mit ‚engem‘ Fokus interpretiert werden, das heißt, er ist lediglich als Antwort auf die Frage in (a') akzeptabel. Der durch den Akzent markierte Fokus projiziert in diesem Falle nicht, (b) kann nicht als Antwort auf Fragen nach dem gesamten Prädikat bzw. dem gesamten Satzinhalt fungieren.

Markierung:
Hervorhebung
einer semantischen,
syntaktischen oder
grammatischen
Eigenschaft.
Syntaktische Markiertheit: Die kommunikativ wirksame, an veränderter Stellung und/oder einer Veränderung der normalen Satzintonation erkennbare Hervorhebung eines bestimmten Satzgliedes. Letztere kann auch durch die fokussierenden Wirkung einer Gradpartikel erreicht werden.

Aufgaben

1. Versuchen Sie, folgenden Satz baumgraphisch darzustellen:

Während P. am Nachmittag gelangweilt Schularbeiten machte, kam unerwartet K. aus B. herein.

2. Zeigen Sie anhand des Zusammenhangs mit möglichen Fokusinterpretationen, welcher der folgenden Sätze die unmarkierte Reihenfolge aufweist (nehmen Sie dabei an, dass der Akzent auf der jeweils am weitesten rechts stehenden DP liegt).

- (a) Er vertraute [dem Butler]_{DAT} [seine Wertsachen]_{AKK} an
- (b) Er vertraute [seine Wertsachen]_{AKK} [dem Butler]_{DAT} an